

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Bei der Beschließung von Antwerpen haben auch österreichisch-ungarische Motorbatterien (siehe Seite 201) mitgewirkt und hier im Verein mit den Unserigen wieder Großartiges geleistet.

Die Zielsicherheit, mit der die Antwerpener Südforts in Trümmer gelegt worden sind, grenzt ans Wunderbare. Bei einem der östlichsten Forts von Antwerpen fuhr der erste Schuß mitten in den Hauptpanzerturm, schlug den ellendicken Stahldeckel glatt durch und fuhr innen durch die Kasematten und Gänge bis zur Munitionskammer. Die vielfachen Sicherungstüren aus dicken Stahlschichten flogen wie Kartenblätter auseinander. Die Verteidiger in abgelegenen Kasematten wurden durch den Luftdruck gegen die Wände geschleudert und zerquetscht.

Der Kommandant einer der kleineren Befestigungen der äußeren Verteidigungslinie von Antwerpen, der Redoute Chemin de Fer, sprengte sich mit der ihm anvertrauten Feste selbst in die Luft, nachdem er die Beschließung eines benachbarten größeren Forts beobachtet hatte und nun das Feuer auf ihn eröffnet werden sollte.

Über die Siegesbeute wurde durch das Wolffsche Büro folgende amtliche Meldung verbreitet:

Großes Hauptquartier, 15. Oktober, mittags.

Bei Antwerpen wurden im ganzen 4000 bis 5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, die Zivilkleidung angezogen haben, dingfest gemacht wird. Nach Mitteilung des Konsuls von Terneuzen sind etwa 20 000 belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetreten, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in größter Hast vor sich gegangen sein. Hierfür zeugen Massen weggeworfener Kleidungsstücke, besonders von der englischen Royal Naval-Division.

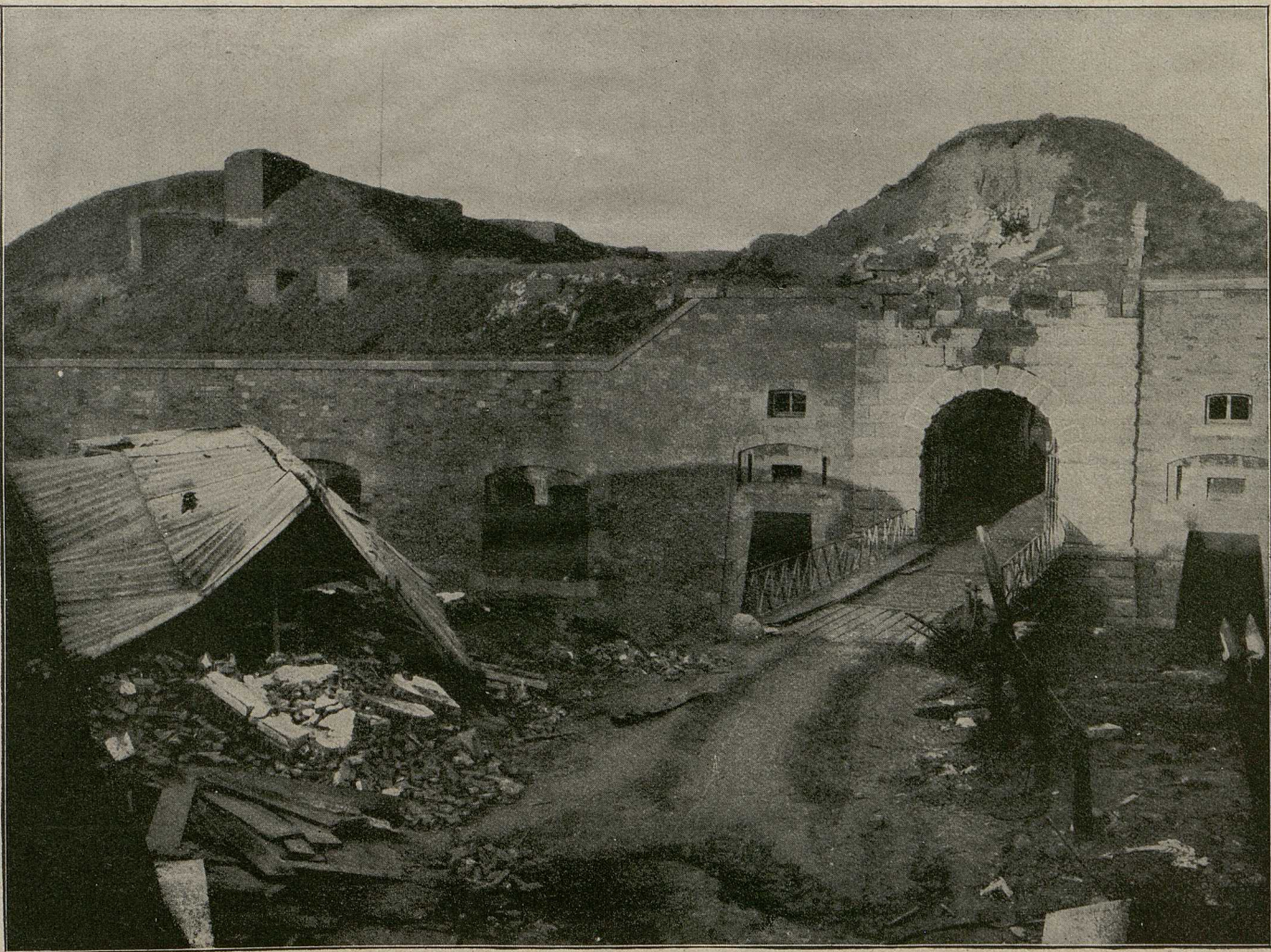
Die Kriegsbeute in Antwerpen ist groß: mindestens 500 Geschütze, eine Unmenge Munition, Massen von Sätteln und Boilachs, sehr viel Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Wagen, viele Millionen Kilogramm Getreide, viel Mehl, Kohlen, Flachs, für zehn Millionen Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von einer halben Million Mark, ein Panzereisenbahnzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, große Viehbestände. Belgische und englische Schiffe befinden sich nicht mehr in Antwerpen.

Die bei Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen vierunddreißig deutschen Dampfer und drei Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden, doch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht. Angebohrt und versenkt wurde nur die „Gneisenau“ des Norddeutschen Lloyd. Die große Hafenschleuse ist intakt, aber zunächst durch mit Steinen beschwerte, versenkte Rähne nicht benutzbar. Die Hafenanlagen sind unbeschädigt. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage des Schreckens zu Ende sind, besonders, da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte.

General v. Beseler erließ nach seinem Einzug folgenden Aufruf:

„Einwohner von Antwerpen! Das deutsche Heer betritt eure Stadt als Sieger. Keinem eurer Mitbürger wird ein Leid geschehen und euer Eigentum wird geschont werden, wenn ihr euch jeder Feindseligkeit enthaltet. Jede Widerseßlichkeit dagegen wird nach Kriegsrecht bestraft und kann die Zerstörung eurer schönen Stadt zur Folge haben.“

Ein unzweifelhaft echtes Dokument, das attennmäßig feststellt, daß den belgischen Soldaten der Befehl, Parlamentäre niederzuschießen, gegeben worden ist, befindet sich



Fort Vouffois bei Maubeuge.